

# AFI-Tagung: Die Arbeit der Zukunft im Fokus

Di, 16/01/2018 - 17:13

Posted in: #Aktuelle Nachrichten

Die heutige Tagung bildete den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, in welchen das AFI im zwei-Monats-Rhythmus einzelne Aspekte von Arbeit 4.0 vertiefen wird.



SÜDTIROL Arbeit 4.0 ist das Leitthema des **Arbeitsförderungsinstituts (AFI)** im Jahr 2018. Heute (16. Jänner) fand die erste Auftaktveranstaltung an der Freien Universität Bozen statt. „Ziel der Tagung war es zu hinterfragen, wie sich die Arbeit in Zukunft verändert und wie dieser Prozess begleitet werden kann, damit dies zu einer Verbesserung und nicht zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen führt“, informiert **AFI-Präsidentin Christine Pichler**.

Prof. Mirco Tonin, Professor an der Freien Universität Bozen erklärte einleitend, dass es unerlässlich sei, den Wandel aktiv mitzugestalten. „Die Universität hat dabei eine tragende Rolle als zentraler Akteur in der höheren Ausbildung und als Forschungszentrum. Ausschlaggebend um die digitale Transformation sozialverträglich zu gestalten sei der Beitrag der Forschung in der Entwicklung von neuen Formen der Verteilung des Produktivitätszuwachses, zur Umgestaltung des Wohlfahrtsstaates sowie zum Interessensabgleich zwischen den Sozialpartnern“, erläuterte Tonin.

Hartmut Hirsch-Kreinsen, Professor der Arbeitssoziologie an der TU-Dortmund, gab in seinem Vortrag einen Überblick zur Arbeitswelt im Wandel und schilderte verschiedene Entwicklungsszenarien. Neuerungen, wie die Digitalisierung, welche die Gesellschaft und die Arbeitswelt verändern, führten zu neuen Betriebs- und Organisationsmodellen und neuen Arbeitsformen. „Die Herausforderungen für die Gestaltung von Arbeit sind enorm und bergen Risiken aber auch Chancen für ein neues ökonomisches und soziales Modell“, meinte Hirsch-Kreinsen. „Man kann nicht mehr getrennt von menschlichen und technologischen Faktoren sprechen, sondern muss beide Faktoren gemeinsam berücksichtigen, als Teil desselben Systems Mensch-Technologie-Organisation.“

Im Mittelpunkt der Ausführungen von Francesco Seghezzi, Direktor der Stiftung ADAPT waren die möglichen neuen Arbeitsformen in der digitalen Ära. Dabei nahm Seghezzi die Arbeitsorganisation und die industriellen Beziehungen unter die Lupe, sprach aber auch von der Notwendigkeit, dass sich der Arbeitsmarkt stärker mit den Phänomenen der digitalen Zukunft auseinandersetze. „Die neue Arbeitsorganisation beruht auf einer größeren Flexibilität in Aufgaben, Zeiten, Orten und Verträgen“, so Seghezzi. Die Arbeitsbeziehungen selbst müssen so umgestaltet werden, dass sie einer partizipativen und die Kompetenzen der Arbeitnehmer berücksichtigenden Logik folgen. In Zukunft sind Maßnahmen der aktiven Politik gefragt, welche die Arbeitnehmer in der Übergangsphase schützen, alte Schemas zu Lernorten überwinden, Fähigkeiten anerkennen, sowie Bildung auf 360 Grad fördern“, folgerte Seghezzi.

Moderiert wurde die Tagung von **Vizedirektorin Silvia Vogliotti und AFI-Direktor Stefan Perini**. Die heutige Tagung bildete den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, in welchen das AFI im zwei-Monats-Rhythmus einzelne Aspekte der Arbeit 4.0 vertiefen wird: Gesellschaft im Wandel, digitale Transformation, Berufe und Weiterbildung, Arbeitsorganisation und Sozialpartnerschaft.